

Beat Presser: Vor der Klappe ist Chaos. Eine Hommage an den Neuen Deutschen Film, Leipzig (Zweitausendeins), 10.02.2020

Großformat 22,8 x 30 cm, 224 Abb., 288 Seiten,  
Fester Einband, ISBN 978-3963180545, 49.90 €



Rezension von Thomas Hönemann, [www.heimat123.de](http://www.heimat123.de)

„Vor der Klappe ist Chaos – nach der Klappe beginnt die Wahrheit“

Es ist ein Zitat von Edgar Reitz, mit dem Beat Presser, geboren 1952 in Basel, sein Buch betitelt. Als der Neue Deutsche Film im Februar 1962 durch das Oberhausener Manifest initiiert wurde, war Presser zarte 9 Jahre alt. Und dennoch gelang es ihm, beginnend bereits 1969, als er Fassbinders Katzelmacher im Theater sah, und später als Fotograf des von ihm verlegten Magazins „The Village Cry“, Zugang zu den deutschen Jungfilmern zu erlangen. Eine besondere Rolle spielt dabei Klaus Kinski, den er erstmals 1978 in Paris am Set von *Madame Claude* fotografierte, und später als Setfotograf bei Werner Herzogs *Fitzcarraldo* begleitete. Wer diesen Film kennt kann erahnen, wie tief die Begegnungen bei dieser Arbeit gewesen sein müssen.<sup>1</sup>

Wer Beat Presser heute begegnet, wie es beispielsweise beim letztjährigen Filmfest in Simmern möglich war, erahnt anhand seiner äußeren Erscheinung, wie prägend seine Begegnungen mit Klaus Kinski waren. Der tiefe und persönliche Zugang allerdings, den Presser zu den Protagonisten seines Buches findet, zeugt von seiner tiefen und viel breiteren Verwurzelung in die Szene.



Foto: Günter Endres

Der Titel seines Buches spielt sowohl filmästhetisch als auch im Hinblick auf die beteiligten Persönlichkeiten auf die große Vielfalt und Diffusität all dessen an, was rückblickend unter der Überschrift **Neuer Deutscher Film** subsummiert wird. Volker Schlöndorff pflichtet dem in seinem Vorwort bei: jede der in diesem Band vorgestellten 55 Persönlichkeiten habe es anders gemacht, sei ihren ganz eigenen Weg gegangen, sodass der Band die Vielfalt von „55 Wege[n] zum Film“ entfalte.

---

<sup>1</sup> Die Dokumentation *Mein liebster Feind*, mit der Herzog das ebenso schwierige wie äußerst kreative Energien entfachende Verhältnis zu Kinski aufgearbeitet, bietet dahingehend tiefe Einblicke.

Dem Leser eröffnet sich dementsprechend ein buntes Kaleidoskop von Filmschaffenden aus allen möglichen Gewerken des Films: Regisseur(inn)en, Filmautor(inn)en, Schauspieler(inne)n, Toningenieur(inn)en, Kameramännern und -frauen, Cutter(ine)n, Masken- und Kostümbildner(inne)n, Produzent(inn)en und Kinobetreiber(inne)n.

Einleitend führt Presser zunächst in die Thematik Neuer Deutscher Film ein. Unter der Überschrift **Der Heimatfilm** wird die von der alten UFA geprägte Situation der deutschen Filmwirtschaft Anfang der 1960er Jahre beschrieben. Die Reaktion einer Münchener Gruppe von Jungfilmern (unter ihnen bekanntlich Edgar Reitz und Alexander Kluge) war das **Oberhausener Manifest**, das den **Autorenfilm** in Deutschland gebar.<sup>2</sup> Es folgen kleine Exkurse über Kamera und Ton, all das erzählt mithilfe von Zitaten der porträtierten Filmschaffenden oder des Filmwissenschaftlers Hans Helmut Prinzler.

Den Kern des Bandes bilden, alphabetisch sortiert, die Porträts in Wort und Bild; bekannte und weniger bekannte Menschen, die allesamt eines vereint: Ihre enge Verbindung mit dem Neuen Deutschen Film. Presser lässt ihnen Raum für ihre eigenen Gedanken und ihre ganz persönlichen Geschichten. So breitet das Buch einerseits auf sachlicher Ebene einen wichtigen Teil deutscher Filmgeschichte aus, entfaltet andererseits aber auch hochgradig persönlichen Charakter, der durch die Fotografien Pressers noch verstärkt wird, weil er nicht im klassischen Sinne porträtiert, sondern die Menschen ungeschminkt (meist) in ihrer ganz persönlichen Umgebung zeigt, so wie sie heute sind. Somit informiert das Buch nicht nur, es berührt auch. Und er lässt die Protagonisten zu Wort kommen, ohne Interview-Leitfaden und ungefiltert, sodass z. B. auch Klaus Lemke, der bis heute wohl älteste und stets in seiner Unabhängigkeit radikalste Jungfilmer<sup>3</sup>, unter der Überschrift „Papas Staatskino ist tot“ seine Abrechnung mit der staatlichen Filmförderung vortragen darf.

Beat Presser hat sich fast 10 Jahre Zeit genommen, seine 55 Protagonisten persönlich aufzusuchen und mit ihnen zu sprechen. Nur so konnte es ihm gelingen, diese Freiheit und Offenheit, diese ungeschminkte und individuelle Atmosphäre, die ja auch charakteristisch für sein Sujet, den Neuen Deutschen Film sind, zu erzeugen, und so die alten Geschichten und die Beteiligten zum Schwingen und Leuchten zu bringen. Manche von ihnen haben die Veröffentlichung des Buches 2020 leider nicht mehr erleben dürfen, etwas Bruno Ganz oder auch Tilo Prückner, der *Schneider von Ulm*. Nicht nur deshalb wird der Band auch zum *Erinnerungsort*<sup>4</sup> - mit einem leichten Akzent allerdings auf zwei anderen Persönlichkeiten, die wie wohl niemand sonst das Gesicht des Neuen Deutschen Films der 1970er Jahre geprägt haben: Klaus Kinski und Rainer Werner Fassbinder.

---

<sup>2</sup> vgl. hierzu ausführlicher auch [www.heimat123.de/edgar-reitz/oberhausener-manifest/](http://www.heimat123.de/edgar-reitz/oberhausener-manifest/)

<sup>3</sup> Vgl. [www.br.de/radio/bayern2/filmemacher-klaus-lemke-beyer104.html](http://www.br.de/radio/bayern2/filmemacher-klaus-lemke-beyer104.html)

<sup>4</sup> vgl. zu Begriff und Hintergrund [https://docupedia.de/zg/Siebeck\\_erinnerungsorte\\_v1\\_de\\_2017](https://docupedia.de/zg/Siebeck_erinnerungsorte_v1_de_2017)

Edgar Reitz, das wird die Besucher/innen von [www.heimat123.de](http://www.heimat123.de) besonders interessieren, begegnen wir (S. 192-197) nicht in seiner privaten Umgebung, sondern im Hunsrück-Museum in Simmern vor einem großformatigen Foto der Kulissen von *Die andere Heimat*. Seine Themen sind die enge Verwandtschaft der Musik mit dem Film und der Film als Form des Erinnerns, ergänzt um ein kurzes Statement zu handgemalten Kinoplakaten, wie sie in Simmern ja tatsächlich, vom inzwischen verstorbenen Willi Laschet erstellt, zu sehen sind.<sup>5</sup>

Am Ende des Bandes stehen Gedanken zum Kino und zur „Fragile[n] Kinokultur“ (S. 281), ein Thema, das in Zeiten der Corona-Einschränkungen unfreiwillig besondere Brisanz erhält.

Für alle unter Ihnen, die sich für die Geschichte des Jungen bzw. Neuen Deutschen Films (aber auch für Filmentstehung und Filmtechnik allgemein) interessieren, kann dieser Band eine Fundgrube sein, die vor allem durch die Vielfalt der angesprochenen Themen, den von Presser gewählten persönlichen Zugang und die nicht-akademische Weise der Präsentation überzeugt und Freude macht. Der Band ist eines der Bücher, das man abends bei einem guten Glas Wein am Kaminfeuer immer wieder durchblättern kann, in der Gewissheit, es wird nie langweilig.

Dass dieses Buch übrigens ausgerechnet beim in Leipzig ansässigen Kultverlag *Zweitausendeins* erscheint ist beileibe kein Zufall. Ein Blick in das Verlagsprogramm offenbart, dass sich Zweitausendeins in besonderer Weise für Kunst und Kultur und insbesondere den anspruchsvollen Film engagiert, beispielsweise in Form der eigens verlegten Reihe *Zweitausendeins Edition deutscher Film*,<sup>6</sup> die eine Vielzahl von interessanten Filmen aus der Zeit des (nicht nur Neuen) Deutschen Films enthält, die man sonst teils leider nirgends mehr zu sehen bekommt.

Man darf gespannt auf das im April erscheinende ergänzende Buch „Aufbruch ins Jetzt. Der Neue Deutsche Film im Gespräch“ sein, in dem Presser die geführten Interviews im Sinne einer Vertiefung noch breiter auswerten wird.

© Thomas Hönemann, 07.03.2021

Zitation unter folgenden Bedingungen gestattet:

Print: Nennung des Autoren und der Quelle [www.heimat123.de](http://www.heimat123.de)

Web: Nennung des Autoren und der Quelle [www.heimat123.de](http://www.heimat123.de) samt dauerhafter Verlinkung mittels der URL <https://www.heimat123.de>

---

<sup>5</sup> vgl. [www.heimat123.de/hunsrueck/reisetipps/](http://www.heimat123.de/hunsrueck/reisetipps/)

<sup>6</sup> vgl. [www.zweitausendeins.de/zweitausendeins-titel/film/der-deutsche-film.html](http://www.zweitausendeins.de/zweitausendeins-titel/film/der-deutsche-film.html)